

**Zeitschrift:** Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung

**Herausgeber:** Rosa

**Band:** - (1991)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Frauen-Forum

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Frauen-Forum

Seit vier Semestern werden im Frauentutorat zu verschiedenen Themen feministische Ansätze der Frauen- bzw. Geschlechtergeschichte diskutiert. In diesem Semester lesen wir Texte zur Konstruktion 'Geschlecht'. (vgl. Tutoratsvorschau unten)

Zudem wollen wir ein Forum eröffnen, wo laufende Seminar- und Lizarbeiten vorgestellt und diskutiert werden können. Somit schaffen wir uns eine Möglichkeit, die angelesenen feministischen Theorien anzuwenden - sowohl in eigenen Arbeiten als auch in der Diskussion über Arbeiten von anderen Frauen - und uns mit kompetenten Frauen auszutauschen. Aus eigener Erfahrung ist es in den herkömmlichen, offiziellen Veranstaltungen schwierig, feministische Fragestellungen einzubringen. Als noch bemühender und meist unergiebig für eine selbst, erweisen sich Versuche, innerhalb von Seminarien und Kolloquien Diskussionen über feministische Ansätze aufzugreifen:

Mehrheitlich herrschen Unwissenheit und Unkenntnis über die grundlegendsten Texte, Vertreterinnen der Frauenforschung und verschiedene Richtungen der feministischen Theoriebildung vor. So findet sich Frau bald in der Rolle zum hundersten Mal zu erklären, was denn der Sinn von Frauen- bzw. Geschlechtergeschichte ist.

In der Frauen-Vollversammlung können wir besprechen, wie wir in Seminarien und Kolloquien Geschlechtergeschichte einbringen können und welche Formen von eigenen Lesegruppen, Tutoraten, Lizkolloquien usw. realisierbar sind. Eine weitere Idee besteht darin, Seminar- und Lizarbeiten von Frauen zu sammeln und somit einen Apparat von Arbeiten zur Frauen- bzw. Geschlechtergeschichte am HS aufzubauen.

zum Tutorat:

## Feministische Geschichtsschreibung: Theorie und Praxis

Im Frauentutorat möchten wir einerseits Texte zur feministischen Geschichtstheorie lesen und diskutieren und andererseits Gelegenheit bieten, laufende Arbeiten (Liz, Seminararbeiten) von Frauen zu besprechen:

### Feministische Geschichtstheorie: Konstruktion der Kategorie Geschlecht

"In ausserordentlich verschiedenen Weisen kann Kultur Geschlechtlichkeit an Körperlichkeit binden, und Körperlichkeit als Zeichen für den Unterschied von Mann und Frau interpretieren. Kein morphologisches Element, und auch kein Vorgang wie der Samenerguss oder die monatliche Blutung sind immer und überall geschlechtsspezifisch verstanden worden. Erst wenn solche Momente durch das kulturbestimmte Auge erfasst werden, werden sie zu Geschlechtercharakteristika. Das Geschlecht liegt im Auge des Betrachters."

(Barbara Duden, Geschichte unter der Haut, Stuttgart 1987, S. 183)

Geschlecht ist in unserer Gesellschaft wohl das erste Ordnungskriterium bei der Wahrnehmung von Menschen. Wir gehen von der These aus, dass die Wahrnehmung und Bedeutung der eindeutigen Geschlechtszugehörigkeit und die Mechanismen der Zuweisung zu einem der beiden Geschlechter





sowohl kulturell gesetzt als auch historisch wandelbar sind. Die meisten Menschen unserer Umgebung sehen wir meist ausschliesslich gekleidet. Wir glauben aber trotzdem immer sofort zu wissen, ob es sich bei der/dem Gegenüber um eine Frau oder einen Mann handelt. Wenn die Gesichtszüge, die Kleidung, die Stimme keinen Aufschluss geben, beobachten wir Bewegungen, Haltungen, Reaktionen. Ein feinschichtiger Verhaltenskodex macht uns zu den geschlechtlichen Wesen, die wir sind. Diesen zu entschlüsseln, seine Künstlichkeit zu entlarven und ihn spielend zu untergraben, ist ein schwieriges aber hochspannendes Unternehmen.  
Wie Historikerinnen, Soziologinnen, Ethnologinnen u.a. die heute so selbstverständliche Einteilung in zwei und nur zwei eindeutig bestimmmbare Geschlechter ins Wanken bringen, möchten wir bei folgenden Aufsätzen/Büchern diskutieren:

**Joan W. Scott**, Gender: A Useful Category of Historical Analysis, in AHR, 1986, S. 1053-1075  
**Barbara Duden**, Geschichte unter die Haut. Ein Eisenacher Arzt und seine Patientinnen um 1730, Stuttgart 1987.

**Stefan Hirschauer**, Die interaktive Konstruktion von Geschlechtszugehörigkeit, in: Zeitschrift für Soziologie, Jg. 18, Heft 2, 1989.

**Carol Hagemann White/M. Rerrich (Hrsg.)**, FrauenMännerBilder, Bielefeld 1985.  
Grenzüberschreitungen: Frauen in Männerkleidung als Widerlegung der Alltagstheorie der Zweigeschlechtlichkeit. Historikerinnengruppe Bielefeld. im Tagungsband der 6. Schweizerischen Historikerinnen Tagung. 1990.

**Ifi Amadium**, Male Daughters, Female Husbands - Gender and Sex in an African Society, London/New Jersey 1987.

usw.

### Und die Praxis: laufende Lizentiats- und Seminararbeiten

In jeder zweiten Sitzung möchten wir Frauen Gelegenheit geben, ihre laufenden Arbeiten vorzustellen. Der Fortgang und die Probleme der Arbeiten können ebenso besprochen werden wie Fragestellungen, Methoden und Thesen. Für das Plenum besteht die Chance am Entstehungsprozess teilzunehmen und zu sehen, an welchen Themen und wie Frauen forschen. Es soll damit endlich ein Forum geben für eine kontinuierliche Diskussion zu Problemen der historischen Frauenforschung. Zudem möchten wir Strukturen für solidarische Kritik und Diskussion der Arbeiten schaffen. Sinnvoll wäre es, wenn insbesondere Konzepte und Zwischenergebnisse vorgestellt würden, damit Anregungen aus der Diskussion bei der Arbeit weiterhelfen.

Folgende Frauen werden in einer Sitzung referieren:

**Judith Bucher und Barbara Schmucki** : FBB Zürich in Aktion (Liz)  
**Regula Siegrist**: Entstehen des Kalorienbewusstseins in der Schweiz der 50er/60er Jahre. (Liz)  
**Marianne Hochueli**: Frauen der französischen Salonkultur (Seminararbeit)  
**Sonja Furger**: Männlichkeitsbild in der preussischen Offiziersgesellschaft (Seminararbeit)  
**Liz Horovitz/Anna Gossenreiter/Antoinette Kilias**: Geschlechts-spezifische Bevormundung in der Stadt Zürich 1919-1933. (Liz)

Alle Frauen, die Lust haben ihre Arbeiten vorzustellen, können sich jederzeit melden. Es gibt noch genügend freie Sitzungen.

In der ersten Sitzung - **Mittwoch, 6. Nov. 91, 12.15-14.00,**  
Fachvereinszimmer stellen ihr Liz vor:

**Barbara Schmucki und Judith Bucher**  
**Die FBB Zürich in Aktion**

vor. Anschliessend: Programmbesprechung für die folgenden Sitzungen.

**Kontaktadressen:**  
Judith Bucher, Tel. 322 13 50  
Tanja Hetzer, Tel. 451 39 50

**Bad Women  
Don't Drink  
Light Beer...**

...and lesen heavy Bücher



